

## „Auch wenn's pink sein soll, ist das kein Problem“



Adventszeit ist Kerzenzeit. Sibylle Weber vom Müritzer Kerzenstübchen in Klink kommt daher aus dem Arbeiten nicht mehr raus. FOTO: Petra Konermann

Von unserem Redaktionsmitglied  
Petra Konermann

Wer von Berufs wegen mit Kerzen zu tun hat, der entwickelt zu Wachs, Docht, Farben und Formen eine besondere Beziehung. Vor allem dann, wenn darauf der eigene Lebensunterhalt basiert.

Klink. War es eine richtige Entscheidung, sich selbstständig zu machen? Was passiert, wenn es nicht so läuft, wie gedacht, und Kunden ausbleiben? Fragen, die sich Sibylle Weber heute, nur ein paar Monate, nachdem sie das Müritzer Kerzenstübchen in Klink eröffnet hat, eigentlich nicht mehr stellen muss. Denn angesichts einer 80-Stunden-Woche im eigenen Kerzen-Geschäft weiß sie: „Es läuft super, viel, viel besser, als ich es mir je erträumt habe.“

Tagsüber bedient Sibylle Weber in ihrem kleinen Geschäft in Klink gleich neben dem Bauernladen direkt an der Bundesstraße nach Waren. Die Nachtstunden nutzt sie, um in der kleinen Werkstatt direkt im Geschäft Nachschub herzustellen. „Ich möchte mindestens 75 Prozent eigene Kerzen anbieten. Das ist mein Anspruch. Und um auf diese Zahl zu kommen, bleibt mir gar nichts anderes übrig, als nachts zu arbeiten. Aber ich muss auch sagen, dass mir meine Arbeit so viel Spaß macht, dass ich gar nicht das Gefühl habe, ich würde arbeite. Ich gehe jeden Tag mit einem Lächeln ins Geschäft.“

Vielleicht hängt das auch mit der großen Portion Kreativität zusammen, die das Gießen und Gestalten der Kerzen von Sibylle Weber verlangt. In den stillen Nachtstunden, in denen ihre Kerzen entstehen, kommen ihr „schwupps“, wie sie selbst sagt, neue Ideen. Gleichzeitig sind die Wünsche der Kunden eine Inspirationsquelle. „Viele kommen und wollen

eine ganz spezielle Kerze, in verschiedenen Farben und Formen. Und das ist oft ein Ausgangspunkt für mich, Neues auszuprobieren“, erzählt Sibylle Weber.

Lila ist in diesem Jahr nach wie vor der Renner bei den Farben, aber auch schwarze Kerzen, die eine Oberflächen-Behandlung bekommen haben, zählen zum Beispiel zu den Favoriten bei den Kunden. Es gibt Kerzen in Pyramidenform, Kerzen, die mit der Hand geformt wurden und spannende Farbverläufe zeigen, Kerzen, die Hartgeld enthalten und ihr Innerstes beim Abbrennen preis geben, rote, gelbe, grüne, blaue Kerzen. „Ich freue mich immer sehr, wenn meine Kerzen bei den Kunden ankommen“, sagt Sibylle Weber, die sich in ihrem Metier bestens auskennt: Immerhin war sie lange Jahre Mitarbeiterin der Kerzen-Manufaktur in der Bollewicker Scheune und hat dort ihr Handwerk von der Pike auf gelernt.

Inzwischen hat sie sich im eignen Geschäft in Klink bereits eine Stammkundschaft aufgebaut, die gerade auch in der Adventszeit viele Kerzen kaufen. Das Schönste, so empfindet es die Klinker Kerzenfrau, ist die Auswahl der Farben, die sie selbst anmischt. „Meine Lieblingsfarbe ist Bordeaux, aber ich stelle mich gerne auf die Wünsche der Kunden ein. Wenn's eben pink sein soll, ist das für mich kein Problem.“ Inzwischen beliefert sie nicht nur ein Geschäft in Wittstock (Brandenburg), das ihre Kerzen gerne im Sortiment haben wollte, sondern bald auch Läden in Malchin und Berlin. Einen Online-Shop hat Sibylle Weber schon geplant – doch woher die Zeit dafür nehmen, wenn Tag und Nacht zwischen Werkstatt und Geschäft aufgeteilt sind? „Das schaffe ich auch noch irgendwie.“

Kontakt zur Autorin  
p.konermann@nordkurier.de